№ 283.

Danziger Dampfboot.

25ster Jahrgang.

Montag, den 3. Dezember 1855.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Paris, 27. Nov. Nach dem „Moniteur" hat der Marine-Minister vom Befehlshaber des französischen Geschwaders im weißen Meere die amtliche Anzeige empfangen, daß die Blokade der an diesem Meere gelegenen russischen Häfen und Ortschaften am 9. Oktober von den verbündeten Geschwadern aufgehoben worden ist. — Dem Minister der Marine und der Kolonieen ging von dem General-Stabs-Chef des Mittelmeer-Geschwaders folgende telegraphische Depesche zu: „Linienschiff „Montebello" in See am 20. Novbr. d. J. Admiral Bruat erlag gestern, den 19. November, Nachmittags 3 Uhr, einem Cholera-Anfalle, während der Gesundheitszustand des Geschwaders ein vortrefflicher ist. — Der Schiffs-Lieutenant Bruat, Ordonnanz-Offizier des Admirals, welcher diese Depesche überbringt, wird sich nach Paris begeben." — Ganz Frankreich — fügt der „Moniteur" dieser Depesche bei — wird diesen Todesfall mit der Marine bedauern, denn in Admiral Bruat verlieren wir einen jener Männer, die zum Ruhme der französischen Flagge auf allen Theilen der Weltkugel am meisten beigetragen haben. — Der „Moniteur" meldet ferner, daß am 24., 25. und 26. zwei Linienschiffe und drei Dampffregatten und eine Dampfkorvette mit nach Frankreich zurückkehrenden Truppen von Kamiesch zu Toulon angelangt sind, daß am 19. von Algier eine Dampfkorvette mit Truppen nach der Krim abging und zu Lorient das gemischte Transportschiff „La Meuse" von 1200 Tonnen glücklich vom Stapel lief. — Der amerikanische Jerome Bonaparte, Enkel aus der ersten Ehe des Prinzen Jerome, der als Dragoner-Lieutenant in der Krim dient, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Wie verlautet, hat der Kaiser bestimmt, daß alle wegen ihrer Wunden zurückkehrenden Soldaten der Orient-Armee aus seiner Privat-Kasse ein Geschenk von 150 Fr. empfangen sollen. Ein Unteroffizier der Zuaven, der auf das Kreuz der Ehren-Legion gerechnet hatte, aber nur die Medaille erhielt, und der überdies wegen seiner Wunden verabschiedet werden sollte, wandte sich direkt an den Kaiser. Dieser gab ihm den Orden und beförderte ihn, um sein Verbleiben im Dienste möglich zu machen, zum Unter-Lieutenant.

Aus Wien, 28. Novbr. wird der Times telegraphirt: „Nachrichten aus Konstantinopel vom 22. Novbr. melden die Ankunft eines Theiles der englischen Flotte des schwarzen Meeres, so wie des amerikanischen Mittelmeer-Geschwaders."

Omer Pascha hat in seinem Berichte über die Forcirung des Ingur, wie der Korrespondent der Patrie aus Konstantinopel vom 19. November schreibt, der Pforte zugleich gemeldet, daß die einflußreichsten Häuptlinge des Landes ihm ihren Beistand zugesagt haben und daß die Bevölkerungen sich gegen die Türken sehr günstig gestimmt zeigen.

Aus Kamiesch, 12. Novbr., wird geschrieben: Der mit starken Schritten herannahende Winter setzt allen größeren Operationen ein Ziel. Das Armee-Corps an der Tschernaja ist immer unter den Waffen und überwacht die Bewegungen des Feindes aufs Schärfste, die übrigen verbündeten Truppen arbeiten eifrigst an den durch die strenge Jahreszeit gebotenen Vorbereitungen.

Konstantinopel, 19. Novbr. Den Nachrichten zufolge, welche man hier aus Sebastopol erhält, ist dessen Schicksal endlich besiegelt; nachdem die Russen in der letzten Zeit die Beschießung wieder lebhafter aufgenommen, beschloß man die Stadt dem Erdboden gleich zu machen, und von dem Material noch möglichst viel zu bergen. An diesem Verwüstungswerke arbeiten abwechselnd alle Truppen. So bleibt für die nächste Zukunft Kamiesch die hervorragendste Rolle.

Das englisch-türkische Kontingent unter General Vivian hat sich definitiv in Kertsch festgesetzt: man bereitet dort die Winterquartiere vor, es werden neue Befestigungen errichtet und alle Vorkehrungen getroffen, um die Besatzung vor einem Ueberfalle der Russen sicherzustellen.

Französische Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 19. bestätigen, daß alle Differenzen wegen der Anleihe-Kommission beseitigt sind und eine Annäherung zwischen Lord Redcliffe und Mehemet Ali Pascha stattgefunden hat.

Nachrichten aus Kars über Trapezunt meldeten, daß bis zum 29. Oktober die Blokade noch strenger geworden war und kein Anzeichen einen baldigen Abzug der Russen annehmen ließ.

Den Berichten der „Daily News" über die große Explosion am 15. November Nachmittags entnehmen wir Folgendes: Das Ereigniß war das Furchtbarste, was in dieser Art bisher irgend Jemand in der verbündeten Armee erlebt hat. Ich habe die Explosionen am 8. September und nachher gesehen, aber nicht ein halbes Dutzend von ihnen zusammen glich dieser an Stärke und Getöse. Ueber einen Flächenraum von fast einer halben (engl.) Meile zeigte die Luft eine einzige ungeheure Säule von Pulverdampf und aufgeschleuderter Erde, durch welche hin und aus welcher berstende Hohlkugeln und Raketen zu Hunderten zuckten und auf mehr als 1000 Yards umher Verderben spieen. Der Vergleich mit einer gleichzeitigen Salve aus tausend Artilleieparks mag übertrieben scheinen, und doch giebt dies Gleichniß nur eine dürftige Idee von der Kraft des Donners, der die Erde auf Meilen in der Runde erschütterte, das solideste Mauerwerk zerwarf, und Holzhütten und Zelte im Nu wegfegte. Schwere Belagerungsgeschütze wurden von ihren Lafetten weit weg geschleudert und letztere zerbrochen und die Splitter in die Luft zerstreut. Von den geplatzten Hohlgeschossen fiel ein Eisenschauer nieder, als hätten die Russen ihre ganze Artillerie gegen einen Punkt vereinigt. Es steht fest, daß die Explosion im französischen Artilleriepark bei der Mühle in der Nähe von Inkerman zum Ausbruch kam. Durch eine telegraphische Depesche des Generals Codrington ist bereits bekannt, daß der Verlust der Engländer 22 Todte, 120 Verwundete und 4 Vermißte betrug. Die Verluste der Franzosen hat Marschall Pelissier in seiner Depesche vom 16. nur auf 30 Todte und 100 Verwundete geschätzt.

Wir entnehmen den Korrespondenzen der „Times" aus der Krim vom 13. Nov. noch Folgendes: „Das Ereigniß der Woche ist der Wechsel im Oberkommando. Nur sehr Wenige wagten zu hoffen, daß General Codrington der Nachfolger des Generals Simpson sein werde, dessen Abberufung freilich Niemand überraschte. Der Erstere avancirte erst am 20. Juni vorigen Jahres vom Obersten zum Generalmajor, und einige Leute zeigten nicht geringe Eifersucht gegen den „glücklichen Gardeoffizier", als er bald darauf eine Brigade der leichten Division erhielt. Doch überzeugten seine Offiziere und Mannschaften sich bald, daß er einer der besten Soldaten in der Armee sei, und sein Ruf verbreitete sich von seiner Brigade aus durch alle Regimenter. Die leichte Division nahm mit lauter Freude seine Ernennung zu ihrem Befehlshaber auf, als Sir George Brown nach England zurückging. Neben seinen hervorragenden militärischen Eigenschaften gewann ihm sein freundliches und gütiges Betragen die allgemeine Zuneigung. — Das Wetter ist fortwährend unvergleichlich; die Tage seit Wochen wolkenlos und fast noch

zu warm; nur die Nächte erinnern schon an den Spätherbst. Voriges Jahr hatten wir schon den großen Orcan in dieser Zeit. Es ist zu bedauern, daß die Rücksicht auf diese Erfahrung die Expedition nach Kaffa hat aufgeben lassen."

Rundschau.

Berlin, 30. Nov. In der heutigen ersten Sitzung des Herrenhauses wurde der Fürst von Pleß aufs Neue zum Präsidenten; zum ersten Vice-Präsidenten Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode gewählt; zum zweiten der Ober-Präsident Staatsminister v. Düesberg. — Die Versammlung ist noch nicht sehr zahlreich; es waren im Ganzen 119 Mitglieder erschienen. Die 11 Sammetsessel, für die Königl. Prinzen bestimmt, waren leer. — — In der heutigen ersten Sitzung des Hauses der Abgeordneten fehlten nur wenige Mitglieder. Die rechte Seite des Hauses war in kompakten Reihen besetzt, während die linke nicht unbeträchtliche Lücken aufwies. Das Centrum wurde von der Bethmann-Hollweg'schen Partei eingenommen. Die Linke wird von Mitgliedern der ehemaligen Patow'schen Fraktion und von Katholiken gebildet; die letztgenannten befinden sich in der Mehrzahl. Auf der äußersten Linken erblicken wir Mitglieder der äußersten Rechten. — Es wurde der Landrath a. D. v. d. Marwitz zum Alters-Präsidenten erwählt. — Derselbe giebt dem Hause Kenntniß von einem dringenden Antrage des Abg. v. Kleist-Tychow: „die Regierung Sr. Majestät zu ersuchen, den Nothstand der niederen Beamten und die Mittel, diesem Nothstande abzuhelfen, in schleunige Erwägung zu nehmen." Ferner theilt der Präsident mit, daß ein Protest von 24 Wahlmännern aus dem Danziger Wahlkreise gegen die Wahl von 4 Abgeordneten eingegangen sei. — Der „N. Pr. Z." zufolge hat sich die in der vorigen Session nach dem Grafen Schlieffen benannte Fraktion mit einigen 30 Mitgliedern unter dem Namen Fraktion v. Gerlach (äußerste Rechte) neu konstitutirt. Die früher v. Manteuffelsche, später v. Arnim-Nöldechensche Fraktion, hat sich gestern vorläufig konstituirt und zu ihren zeitigen Vorstehern die Herren v. Arnim (Heinrichsdorf), Baron Hiller und Graf zu Eulenburg gewählt. Ferner scheint sich auch die dritte Fraktion der Rechten neu zu bilden, welche bereits in der vorigen Session unter dem Namen Fraktion v. Peguilhen bestand.

— Nachrichten aus St. Petersburg melden die Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolaus (geb. 8. Aug. 1831), Bruders Sr. Majestät des Kaisers mit der Prinzessin Alexandra Friederike Wilhelmine (geb. 2. Juni 1838), Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen Peter von Oldenburg.

— Der „D. A. Z." wird von einem die „Regulative" erläuternden Reskript der Regierung zu Potsdam geschrieben, nach welchem den Realien in der Volksschule insofern Berücksichtigung widerfahren soll, daß jedenfalls drei Stunden wöchentlich der Natur- und Vaterlandskunde gewidmet und außerdem der diesen Wissenschaften angehörige Stoff in Verbindung mit dem Religions-, Sprach- und Leseunterricht gebracht werde. Zur Förderung des Sprachunterrichts wird die grammatische Zergliederung des Lesestücks, reichliche Uebung im richtigen Sprechen durch Bildung und Umbildung von Sätzen, Verständlichmachen der verschiedenen Fälle, Zeiten, Personen und Modi anempfohlen. Ingleichen betont das Reskript hinsichtlich der Anschauungs- und Denkübungen, wie jeder gute Elementarunterricht auf Anschauung gegründet sein und zum Denken führen müsse, und will selbst dem Gebrauch von geeigneten Hülfsmitteln nicht entgegentreten. Endlich wird in Beziehung auf den Religionsunterricht scharf hervorgehoben, daß das aus dem Katechismus dem Gedächtniß Eingeprägte auch zur Erkenntniß gebracht und den Kindern an das Herz gelegt werden müsse.

— Für die Errichtung von Speisungs-Anstalten nach dem Vorbilde der des Herrn Egestorff in Hannover giebt sich hier eine außerordentlich rege Theilnahme kund. Berlin wird nicht länger hinter dem Vorgange benachbarter Länder zurückbleiben. Auch in Mecklenburg — wie wir hören, in Rostock und Güstrow — ist man in diesem Augenblick im Begriff, Anstalten dieser Art ins Leben zu rufen. (Sollten sich hier keine Unternehmer finden?)

— Der Umfang der Geschäfte, welche die Berliner Kleiderhandlungen machen, ist ziemlich bekannt. Als ein interessantes Beispiel dafür ist hervorzuheben die Lieferung einer neuen Montur für die mexikanische Armee, welche durch die mexikanische Regierung dem Hause Gebrüder Kauffmann dieser Tage übertragen worden ist.

— Laut Briefen aus Bastia vom 21. Novbr. ist Korsika nach mehrtägigem Stromregen in allen Richtungen von dem Wasser verwüstet. Alle Verbindungen sind unterbrochen, selbst die der elektrischen Telegraphen. Die meisten Landstraßen sind aufgewühlt und um Bastia her alle zwanzig Brücken zerstört. Wie es im Innern der Insel aussieht, weiß Niemand; mit Schrecken und Zagen harrt man auf Nachrichten. Ganze Heerden Schafe und Ziegen wurden mit ihren Hirten und Parken ins Meer geschwemmt, wie auch einzelne Gehöfte, und viele Häuser stürzten zusammen. Niemand kann noch die Größe des Unglücks ermessen.

Sternberg. Unter den für den Landtag bestimmten speziell ritterschaftlichen Propositionen befand sich folgender Antrag: „Die Ritterschaft mecklenburgischen und wendischen Kreises wolle, um durch ein äußeres Zeichen die Dankbarkeit zu bezeugen, welche alle Stände Mecklenburgs gegen die Frau Großherzogin Mutter Alexandrine (geb. Prinzessin von Preußen) für die Lieb und Huld beseelt, welche die gnädigste Fürstin im langen Laufe der Zeit dem Vaterlande erwiesen, und in Rücksicht auf den bedeutenden Vermögensverlust, den dieselbe erlitten, der hohen Frau ein donum gratuitum von 100,000 Thalern Courant in Unterthänigkeit und dankbarer Liebe offeriren und solches durch Anlage auf die Hufen aufbringen." — In der Sitzung vom 23sten d. Mts. nun ward zu Protokoll gegeben, daß der schwerinsche Hr. Landtags-Kommissär, Staatsminister Graf v. Bülow, von der Frau Großherzogin Mutter ein aus Charlottenburg vom 21. d. M. datirtes Schreiben empfangen habe, worin dieselbe, unter dankbarer Anerkennung der durch obige Absicht ausgesprochenen Anhänglichkeit an das Großherzogl. Haus und ihre Person, eine solche Gabe unter den gegenwärtigen Zeitumständen ablehnt und den Wunsch ausspricht, daß denjenigen Herren, welche den Antrag gestellt, davon Kenntniß gegeben werde. Es wurde danach die Zurücknahme jenes Antrages angezeigt.

London, 29. Nov. Die Königin hat den Contre-Admiral der rothen Flagge, Sir Edmund Lyons, zum Admiral der blauen Flagge befördert. — 30. Nov. Der König von Sardinien ist auf der Eisenbahnstation von Bricklayer's Arms (bei London Bridge) angekommen, wo ihn Prinz Albert empfing, in dessen Begleitung er unter dem Jubelrufen der in den Straßen versammelten Volksmenge die Fahrt durch die Stadt machte.

Paris. Während seiner neulichen Durchreise durch Paris hatte General Simpson eine Konferenz mit dem Kaiser und dem Könige von Sardinien. — — Der Zugführer Fevre, den die Schuld an dem auf der Lyoner Eisenbahn am 21. Oktbr. stattgehabten Unglücksfalle trifft, wurde zu zweijähriger Gefängnißstrafe und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt. Der Bahnhofs-Unterinspektor Godefroy ist freigesprochen.

Krakau, 26. Nov. Am verflossenen Sonnabend hat die polnische Kammer in Michalowice an der Grenze des Krakauer Kreises den Befehl aus Warschau erhalten, mit Ausnahme von Weizen keinerlei Art von Getreide, Mehl ꝛc. nach dem Auslande führen zu lassen.

Athen, 16. Nov. Um größerer Theuerung vorzubeugen, hat die Regierung unterm 7. November ein Ausfuhrverbot von Getreide nicht nur, sondern auch von Mehl, Zwieback, Reis, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Brod und Pasten, verbindlich bis zum 12. Juli 1856, erlassen. — Zu den erfreulichen Erscheinungen, die uns unmittelbar berühren, gehören die in wenigen Wochen ins Leben tretenden Schnellfahrten zwischen Triest, Athen und Konstantinopel. Die Fahrt von Triest nach Athen, welche jetzt 5, im Winter 6 und mehr Tage wegnimmt, soll vermittelst derselben in zwei und einem halben Tage zurückgelegt werden. Im Uebrigen bleiben für die gewöhnlichen Fahrten die bisherigen Routen des „Lloyd" in Wirksamkeit. Zunächst sollen zwei große Dampfer von der Linie Triest-Alexandrien zu den neuen Fahrten verwendet werden.

Alexandrien, 21. Novbr. Am 18. d. M. langte die schon öfter besprochene, von Herrn von Lesseps im Auftrage des Vice-Königs gebildete Kommission zur Prüfung der bereits gemachten Studien zur Durchstechung der Landenge von Suez, von Marseille kommend, hier an, doch fehlten die Herren Rendel, englischer Ingenieur, und Lentze, Geheimer Preuß. Oberbaurath aus Dirschau. Es ist sehr zu bedauern, daß Herr Lentze diese Kommission nicht hat nach Aegypten begleiten können.

Lokales und Provinzielles.

— Der Baumeister Woas zu Nakel ist zum Königl. Kreis-Baumeister in Danzig ernannt worden.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde: In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. im Hause Rambau Nr. 42 und zwar durch gewaltsamen Einbruch: ¾ Stein Lichte im Werthe von 6 Thlr. 15 Sgr., eine Schüssel mit Rinderfett ca. 5 Pfund im Werthe von 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., 3 Stein weiße Seife 5½ Thlr., ein messingnes 2pfund Gewicht 1 Thlr., zwei volle 1pfündige messingne Gewichte 1 Thlr., ein messingnes 1pfündiges Einsatzgewicht, incl. des Einsatzes von 1 Quentchen, ½ Loth und 1 Loth, und 7 Thlr. 20 Sgr. baares Geld in verschiedenen Münzen. — In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. durch gewaltsamen Einbruch im Hause Holzgasse Nr. 21. 84 bis 86 Thlr.,

ein einfacher Louisdor, 10 Zweithalerstücke, 50 Thlr. $\frac{1}{1}$, 10 Thlr. $\frac{1}{3}$, ca. 4 bis 6 Thlr. in $\frac{1}{6}$, eine Rolle 20 Thlr., eine Rolle 13 Thlr., eine Rolle 17 Thlr., eine Theemaschine nach englischem Modell, 2 Schürzen, ein neues Portepee, 4 gute Bettbezüge gez. A; R. v. V. Nr. 7 und 4 oder 3, und A. v. S. Nr. 5 und 3, ein roth karirter Bettbezug, 3 Tischgedecke gez. A. v. S. nebst Servietten, theilweise 3 — 4 E. v. S. gezeichnet, $1\frac{1}{2}$ Dutzend Handtücher A. v. S. ein Dutzend Handtücher gez. A. v. T., eine Parthie ordinaire Handtücher, mehrere Wischtücher, 4 paar feine englisch-lederne Beinkleider, 2 Fach gestickte weiße Gardinen, 33 Thlr. und 9 Thlr. 16 Sgr. baares Geld, und eine silberne Denk-Medaille mit dem Prinz von Preußen zu Pferde, aus dem Jahre 1849, zur Erinnerung für das Militair in einem rothen Etuit. — Am 27. v. M. im Hause an der großen Mühle Nr. 1 eine silberne Taschenuhr und eine goldene Kette. — Im Hause Halle Nr. 2 durch Einschleichen: zwei paar schwarztuchene Hosen, 1 schwarzer Tuchrock, ein roth- und grünkarirtes Umschlagetuch und ein aschgraues Frauenkleid.

Elbing, 30. Nov. Die Stadtverordneten-Wahlen sind beendigt, und für sämmtliche 3 Abtheilungen in konservativem Sinne ausgefallen. — — Der hiesige eiserne Schraubeudampfer „Borussia" ist am 28. in Pillau (von London kommend) eingelaufen. Er hat zur Rückreise $8\frac{1}{2}$ Tage gebraucht, weil er sich wegen starken Nebels in der Themse längere Zeit aufhalten mußte. (N. E. A.)

Königsberg. Die von den Herren A. Andersch, M. A. Gehring und D. Szitnick zur Besprechung über die zu gründende Aktien-Bäckerei am Freitag anberaumte Versammlung hat einen überaus günstigen Erfolg gehabt, durch den eine baldige Erstehung der projektirten segensvollen Unternehmung zu erwarten steht. Ein vorgelegtes Statut wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen. Die Herren Stadträthe Funke und Hirsch, sowie Herr M. A. Gehring, wurden erwählt, um provisorisch das Direktorium zu leiten. Wie es bis jetzt projektirt ist, wird die Bäckerei nicht allein Weizen-, sondern auch Roggenbrod liefern.

Memel, 28. Nov. Die Neuwahl der Stadtverordneten für die Gesammtkommune Memel ist vollendet; das Resultat ist ein in jeder Beziehung befriedigendes; nicht allein bürgen dafür die Namen ehrenwerther Männer, welche mit den Bedürfnissen des Orts vollkommen vertraut sind, sondern es ist auch der neue Stadttheil Vitte durch 10 Abgeordnete von dort unter 30 Stadtverordneten, worauf die Gesammtzahl derselben gegenwärtig beschränkt ist, gehörig vertreten. (K. H. Z.)

„Der seltsame Richter", Lustspiel von Rud. Genée.

Wenn Jemand, der in keiner persönlichen oder geschäftlichen Verbindung mit dem Theater steht, sich gedrungen fühlt, seine Ansicht über ein Stück oder dessen Aufführung öffentlich auszusprechen, so kann dies nur darin seinen Grund haben, daß der Eindruck, den er empfangen hat, ein wirklich bedeutender gewesen ist. In der That ist dies bei dem Unterzeichneten durch die am vergangenen Freitag gegebene Darstellung des neuen Lustspiels von Herrn R. Genée „Ein seltsamer Richter" der Fall gewesen, und die Ueberzeugung in dieser Beziehung nicht allein zu stehen, veranlaßt denselben bei der außerordentlichen Armuth unserer Literatur an guten Lustspielen, mit einigen Worten auf den poetischen Werth des betreffenden Stückes aufmerksam zu machen.

Nachdem Hr. G. schon im vorigen Jahre durch „das Wunder" einen entschiedenen Beweis seines poetischen Talentes gegeben hat, ist er in seiner neuen Dichtung einem Geschmacke der Zeit gefolgt, dem auch Gutzkow, Laube und G. Sand öfters Rechnung getragen haben. Wie jene Göthe, Schiller, Gottsched, Gellert und Moliere zu schildern versuchten, hat Hr. G. uns den durch die eigenthümliche Richtung seines Geistes berühmt gewordenen Lavater vorgeführt. Sein richtiges Gefühl aber und die glückliche Wahl des Stoffes haben ihn davor geschützt in 2 Fehler zu verfallen, vor deren einem wenigstens die früher genannten Dichter sich nicht haben retten können. Bemüht, ein möglichst lebensvolles Bild ihres Helden zu geben, lassen sie denselben in langen Expositionen gewissermaßen sich selbst charakterisiren; in dem vorliegenden Stücke dagegen ist Lavater's Hauptgedanke, daß es möglich sei aus den Gesichtszügen den Charakter und die Neigungen des Menschen zu erkennen, in die engste Verbindung mit der eigentlichen Handlung gebracht, so daß eine außerordentlich natürliche Entwickelung seiner Persönlichkeit erfolgt. — Die andere Gefahr, die für den Dichter vorlag, bestand in der Idee der Physiognomik selbst: die vollständige Anerkennung ihrer Wahrheit hätte leicht eine unbefriedigende Katastrophe herbeiführen können. So aber hat Hr. G. mit großem Takte die Ahnungen und Vermuthungen durch faktische Verhältnisse unterstützt, und es ist gewiß eine große Vollkommenheit des Stückes, daß gerade die Entlarvung des Betrügers durch einen augenblicklichen Einfall Lavaters herbeigeführt wird, der außerhalb seiner physiognomischen Ideen liegt.

Diese beiden Vorzüge, obwohl wie sie hier dargestellt sind negativer Natur, führen gleichwohl wesentliche positive Resultate herbei, deren hauptsächlichstes eine fast vollständige ästhetische Befriedigung ist. Es kann demnach nicht meine Absicht sein, wo sich so viel Gelungenes dem unbefangenen Blicke von selbst darbietet, nach Einzelnem zu suchen, an dem sich Ausstellungen machen ließen: es wäre jedoch vielleicht zu wünschen, daß in der Schlußscene die Rolle des Schultheissen etwas weniger hervorträte, damit nicht der ergreifende Eindruck des Ganzen gestört werde, und zu erwägen, ob nicht das ironische Geständniß in der vorletzten und das wirkliche in der letzten in irgend einer Weise zu einem vereinigt werden könnten. Aber es sind dies Einzelnheiten, die gegen den wirklich bedeutenden Werth des Stückes kaum in Betracht kommen. Diesen aber öffentlich anzuerkennen ist um so mehr eine Pflicht, als vielfältig noch immer nicht eingesehen wird, welche Ansprüche mit Recht an das Drama gemacht, welche Wirkungen von ihm erwartet werden dürfen.

Dr. Fr. Strehlke.

Vermischtes.

*** Polnische Blätter machen auf eine Stelle aus ihrem Dichter Niemcewitsch aufmerksam, die, obwohl im Jahre 1791, also vor mehr als 60 Jahren geschrieben, mit wahrhaft prophetischem Geiste unsere jetzige Situation treu darstellt:

Wie alles dieses enden soll, im Geiste seh' ich's träumend,
Und gebt zu seiner Zeit wohl acht, ob richtig ich gerathen,
Der ganze lange Krieg nimmt solch' ein Ende:
Noch enger wird Preußens König dem Czaren sich verbinden,
Zu Schutz und Trutz wird Frank' und Brite sich vereinen,
Rußland giebt 'raus die Krim und nimmt ein Stück von China,
Der tapfre Schwede hält zum Dänen enge sich verbrüdert;
Der Türke aber ist's, auf den ein jeglicher Monarch dann blickt.

Kammerherr.

Man muß gestehn, das ist ein neu System 2c. (Don.)

*** Unter den bei der Erstürmung Sebastopols Verwundeten befand sich auch ein Musiker, dem eine Kugel ins Knie geschossen worden, und der sich daher das Bein abnehmen lassen mußte. Wie gewöbnlich wurden Anstalten gemacht, ibn festzubinden, damit er sich nicht rühren könne. „Was nehmen Sie vor, Herr Doktor?" fragte der Verwundete. — Ich muß Ihnen das Bein abnebmen und Sie daher festbinden lassen." — Nimmermehr! ruft der Verwundete, „das Herz aus der Brust mögen Sie mir reißen lassen, aber binden lasse ich mich nicht! „Ist eine Geige bei der Hand, so bringt sie ber!" Es ward eine herbeigeholt und nachdem er sie gestimmt hatte, sprach er: „So, Herr Doktor, jetzt können Sie anfangen," und spielte während der Operation, die etwa dreißig Minuten dauerte, ohne eine falsche Note zu greifen oder eine Miene zu verzieheu.

*** In Ladjevac, sluiner Reg., ist dieser Tage ein Knabe getauft worden, der 25 natürliche Finger und Zehen sammt Nägeln und Gliedern hatte, und zwar an jedem Fuße 6 Zehen, an der rechten Hand 6 und an der linken 7 Finger.

*** Im Zürichschen Glattthal fiel am 15. Novbr. eine Viertelstunde lang rother Regen über das Dorf Hüntwangen; es wurden ganze Kübel voll von den Dächern gesammelt und ein Muster wurde heute der Medizinal-Direction in Zürich eingesandt.

*** Man hat in Paris die Erfindung gemacht, auf galvanischem Wege so rasch zu vergolden und zu versilbern, daß die Aufträge sofort im Beisein des Bestellers ausgeführt werden können.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 1. Dezember 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$	88
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Pomm. Rentenbr.	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Rentenbr.	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	$95\frac{1}{4}$	—
do. v. 1853	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	$119\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{4}$	$85\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$72\frac{3}{4}$	$71\frac{3}{4}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	$85\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{1}{8}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	$101\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	—	$88\frac{1}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	$77\frac{1}{2}$

Angekommene Fremde.

Am 3. December.

Im Englischen Hause:

Hr. Rechtsanwalt Petersen a. Lobsens. Die Herren Rittergutsbesitzer Höne a. Pampau u. Ulrich a. Parlin. Die Herren Kaufleute Jebens u. Schlesinger a. Bromberg, Best a. Frankfurt a. M., Cohn u. Hartmann a. Berlin, Wülffing a. Cöln, Hirschberg a. Königsberg, Schnabel a. Hückeswagen u. Hasenbein a. Mühlhausen.

Hotel de Berlin:

Die Herren Rittergutsbesitzer v. Kardolinsky a. Lonczin u. Brauns a. Strippau. Die Herren Kaufleute Spattscheck a. Cöslin, Ed. Jacoby u. Ad. Heimann a. Berlin u. Schulz a. Breslau. Die Herren Gutsbesitzer Evert a. Schlaffka u. Gerhardt a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:

Hr. Oekonom Herbst a. Klukowerhutta. Die Herren Kaufleute Kraft a. Mewe u. v. Czerwincz a. Graudenz. Hr. Gutsbesitzer Neitzke a. Lessnau u. die Herren Gutspächter Selion u. Jahn a. Dombrowo.

Hotel de Thorn:

Die Herren Kaufleute Rappaport a. München, Fürstenberg a. Neustadt, Wiedemann a. Stargardt u. Hiess a. Wien. Die Herren Gutsbesitzer Bandemer a. Sochow, Bandemer a. Carlshöh u. Weisse a. Dombrowe. Frau Rentier Peters n. Sohn a. Dirschau u. Hr. Beamter Tölle n. Gem. a. Posen.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. M. Nachmittags 1½ Uhr, starb unsere geliebte Gattin und Mutter, **Emma**, geb. **Riffel** im 42sten Jahre, an einem nervösen Fieber. Dies allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung.

Sonnenburg, den 29. Novbr. 1855.

von Kolzenberg nebst Kinder.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 4. Decbr. (III. Ab. No. 2.) **Von Sieben die Häßlichste.** Lustspiel in 3 Akten nach Told's Erzählung v. L. Angely. Nebst einem Vorspiel in einem Akte: **Ein Abenteuer in Neapel.**

Mittwoch, den 5. Decbr. (Ab. suspendu.) Zum Benefiz für Fräul. Idali: **Die Stumme von Portici.** Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Die geehrten Abonnenten wollen wegen Beibehaltung ihrer Plätze zu dieser Vorstellung ihre gefällige Erklärung bis Donnerstag Vormittag 11 Uhr abgeben.

Bestellungen zu festen Plätzen für diese Oper werden im Theater-Kassen-Büreau bei dem Musikalienhändler Herrn Habermann, Scharrmachergasse Nr. 4 entgegengenommen.

Nur noch bis Dienstag Abend!
Stereoscopen-Sammlung.
Langgasse No. 35.
Zweite Aufstellung.

Geöffnet von Morgens **10** bis Abends **8** Uhr.
Entrée à Person 5 Sgr. Das halbe Dutzend Billets 22½ Sgr.

Bekanntmachung.

Es sollen am **12. December 1855**, Vorm. 11 Uhr, im Landschaftshause zu Danzig durch Licitation

1., die Lieferung der Oekonomiebedürfnisse des Instituts zu Jenkau an Mehl, Grützen, Brod, Erbsen, Kartoffeln, Fleisch, Speck, Milch, Butter pro 1856

2., die Abnahme der Abgänge aus der Instituts-Oekonomie zu Jenkau im Jahre 1856

3., die Pachtung der Fischerei in der Mottlau in den Grenzen von Nassenhuben, Hochzeit, Neuenhuben pro 1. Januar 1856 bis 1861

ausgeboten werden. Die Bedingungen können im Landschaftshause und im Institute zu Jenkau eingesehen werden.

Directorium der v. Conradischen Stiftung.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19., ging wieder ein:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränckel. 8. geh. 15. Aufl. 7½ sgr. Hamburg. Verlag von G. W. Niemeyer.

Zu Festgeschenken sich eignend.

Elegante

Miniatur-Ausgaben

aus dem Verlage von Franz Duncker (W. Besser's Verlagshandlung) in Berlin; vorräthig in allen Buchhandlungen in Danzig bei

Wold. Devrient Nachflgr.

C. A. Schulz, Langgasse No. 51.

Andersen, Bilderbuch ohne Bilder. Zweite und dritte Ausgabe . . . . geb. 20 Sgr.

Geibel, E., König Sigurd's Brautfahrt. Dritte Auflage. geb. 15 Sgr.

Goltz, das Buch der Kindheit. Zweite Auflage. geh. 1 Thlr. 10 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

Osterwald, W., Im Grünen. Naturbilder, Märchen und Arabesken . . . . kart. 27 Sgr.

— — König Aelfred. Epische Dichtung. Eleg. geh. 2 Thlr., eleg. geb. 2 Thlr. 12 Sgr.

Palleske, E., König Monmouth. Ein Drama. geh. 25 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Widmann, A., Am warmen Ofen. Eine Weihnachtsgabe. Zweite Auflage. geh. 27½ Sgr., geb. 1⅓ Thlr.

— — Für stille Abende. Erzählungen. geh. 1 Thlr., geb. 1½ Thlr.

— — Nausikaa. Ein Schauspiel. Eleg. geh. 20 Sgr.

Theater im *Hôtel du Nord*.

Dienstag, den 4. December wird aufgeführt:

Das Land der Narren,

Posse in 3 Akten. Hierauf: **Neues Ballet.** Zum Schluß: **Die Sylphide. Anfang 7 Uhr.** Morg. Vorstellung.

Kleinschneck & Schwiegerling.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, dass ich die General-Agentur der **Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig** an Hrn. C. H. Krukenberg übergeben habe.

S. Anhuth.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige mache ich bekannt, dass ich die Verwaltung der **General-Agentur für die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig** übernommen habe. Ich bitte die resp. Interessenten der gedachten Anstalt sich für die Folge an mich zu wenden, und bin zur Entgegennahme neuer Anträge und zu jeder Auskunft stets bereit. Der letzte Rechnungsabschluss der Anstalt liegt bei mir zur Einsicht aus.

C. H. Krukenberg, Vorstädtischen Graben No. 44. H.

Frische Holsteiner Austern im Rathsweinkeller.

Schlitten-Geläute mit und ohne Roßschweife, so wie neueste **Gurte** zu Schlittengeläuten, wie auch Schneedecken und Netze empfiehlt **Otto de le Roi,**

Brodbänkengasse 42.

Briefbogen,

mit 57 verschiedenen **Damen-Vornamen** sind zu haben in der Buchdruckerei von ***Edwin Groening.***

Großer billiger Ausverkauf.

Um gänzlich und für immer damit zu räumen, verkaufe ich Mousselin de Lains in den schönsten Mustern von 3½ Sgr. an pro Elle, desgleichen feine glatte und faconirte Mixed Lüsters, Mohérs, Couleurte Twills in demselben Verhältniß eben so billig.

Sämmtliche Artikel sind ihrer Billigkeit wegen besonders zu Weihnachts-Einkäufen zu empfehlen.

NB. Preise unbedingt fest. ***E. Fischel.***

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.